



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler
Redaktion: Kathrin Zeitz

Sitzung 1295

Prädikat besonders wertvoll

American Sniper

Spielfilm, Drama, Action. USA 2014.

Als Chris Kyle die Bilder der brennenden Türme des World Trade Centers sieht, weiß der US-Soldat, was er tun muss. Als ausgebildeter Navy Seal und trainierter Scharfschütze zieht er mit seiner Truppe in den Irak in den Krieg gegen die Terroristen. Schon als Kind brachte sein Vater ihm bei, auf jeden in seiner Umgebung aufzupassen und vor Angriffen zu beschützen. Und genau dies betrachtet Chris als seine Lebensaufgabe. Doch während seine Fähigkeiten an der Waffe ihm bald den Spitznamen „Legend“ einbringen, sitzen zuhause seine Frau und seine Kinder – voller Angst, den Familienvater vielleicht nie wieder zu sehen. Und auch Chris selbst fürchtet, dass die Grauen des Krieges ihn vielleicht nie wieder loslassen werden. In seinem neuesten spannungsgeladenen Film widmet sich Clint Eastwood dem Leben des Soldaten Chris Kyle, der als „erfolgreichster“ Scharfschütze der US-Kriegsgeschichte gilt und der selbst bei einem Besuch eines Schießstands in seiner Heimatstadt unter bisher ungeklärten Umständen ums Leben kam. Bradley Cooper verkörpert Chris Kyle mit intensivem und körperbetontem Spiel, dabei stellt er den Soldaten aus Texas aber nie als überspannten Actionhelden dar, sondern als in sich gekehrte Figur, die einzig von dem Ziel angetrieben scheint, auf die anderen Soldaten an der Front aufzupassen. Dass er an diesem Wunsch und der hohen Anforderung an sich selbst langsam zerbricht, zeigt Eastwood auf eindrucksvolle Weise. Die Bilder konzentrieren sich auf Kyles Perspektive als Scharfschütze, zeigen oftmals die Enge des Blickfeldes, die Konzentration auf das Geschehen. Bedrückend nah sind die Gefechtsszenen inszeniert, die das Grauen des Krieges erfahrbar machen. Und obwohl Eastwood in seiner Erzählung die Kriegsanstrengungen selbst nicht hinterfragt, zeigt er jedoch klar auf, was der Krieg mit Menschen macht, wie er sie verändert und wie schwierig es ist, von der Front nach Hause zu kommen. Denn den Krieg nimmt jeder Soldat in seinem Kopf mit. Mit AMERICAN SNIPER ist Clint Eastwood ein fesselnder und meisterlich fotografierter Film über den Krieg gelungen, der nicht dafür und nicht dagegen ist. Sondern eindrucksvoll davon erzählt.

Heute bin ich Samba

Spielfilm, Komödie. Frankreich 2014.

Samba Cissé ist ein Bürgerkriegsflüchtling aus dem Senegal, der seit über zehn Jahren in Paris lebt. Und seitdem er in Frankreich lebt, tut er dies unter wechselnden Namen, denn er hat keine Papiere, die es ihm erlauben, zu arbeiten. Samba ist dabei eine ehrliche Haut. Er verhält sich anständig, würdevoll und erschleicht sich keine Genehmigungen. Trotzdem muss er, um sein Überleben zu sichern, bestimmte Tricks anwenden, vor allem ist er gezwungen immer wieder neue Identitäten und falsche Namen anzunehmen. Durch die Begegnung mit der ehrenamtlichen Sozialarbeiterin Alice nimmt sein Leben eine neue Wendung. Den beiden Regisseuren Eric Toledano und Olivier Nakache ist mit der Verfilmung des in

Frankreich sehr bekannten Flüchtlingsromans ein humorvoller Film gelungen, der authentisch, in Teilen beinahe schon dokumentarisch, soziale Realität von Flüchtlingen abbildet, der aber trotz der vielen Probleme leichtfüßig daherkommt. Dies gelingt ihm insbesondere über die sympathischen Protagonisten, dem von Omar Sy verkörperten Samba und der schüchternen Alice, alias Charlotte Gainsbourg. Beide verbindet zunächst das Außenseitertum und dann die zarten Bande einer aufkeimenden Liebesgeschichte. Fernab von Klischees schafft es der Film, den Zuschauer in den Bann seiner komplexen Geschichte zu ziehen, stets in der Balance zwischen ernsthafter, ungeschönter Lebenswirklichkeit von Flüchtlingen und den allgemeinen universellen menschlichen Lebensgefühlen, Widrigkeiten und Befindlichkeiten, die dem Leben Kraft und Würze geben. Ein warmherziger Film mit hoffnungsvoller Botschaft, der berührt und nachdenklich macht und genau zur richtigen Zeit kommt.

Shaun das Schaf

Animationsfilm. Großbritannien 2015.

Shaun und seine Herde haben allmählich genug von dem Alltag auf dem Bauernhof. Jeden Morgen müssen sie früh aufstehen und dann werden sie auch noch von dem Farmer und Hund Bitzer herumkommandiert. Darauf haben die Schafe keine Lust mehr. So entschließt sich die Herde für ein paar Tage zu entspannen und heckt gemeinsam einen Plan aus, wie sie dies am besten hinbekommen. Doch leider läuft es nicht so wie geplant. Schon im Fernsehen erfreute sich das kleine Schaf Shaun, das mit seinen wilden Abenteuern und Einfällen den ganzen Bauernhof durcheinanderwirbelt, großer Beliebtheit bei kleinen und großen Zuschauern. Nun haben sich die Regisseure Richard Starzack und Mark Burton aufgemacht, den neuesten Streich der Aardman Animationsstudios als Langfilm auf die Leinwand zu bringen. Die Story ist abwechslungsreich erzählt, rasante Verfolgungsjagden wechseln sich mit ruhigen Momenten ab, die Gags sind mit präzisiertem Timing perfekt gesetzt. Die ausgefallene Bildsprache mit immer wieder originellen Einfällen beweist, dass Worte hier vollkommen unnötig sind. Durch all seine gelungenen Momente ist das erste Langfilmabenteuer von Shaun, dem Farmer, Bitzer und ihren Freunden mit seinen 85 Minuten kurzweilig, ungemein witzig und unterhaltsam. Sorgfältig wurde bei der Erarbeitung der Knettrickanimation auf jedes Detail geachtet, diese Hingabe der Macher ist in jeder Minute spür- und sichtbar. SHAUN DAS SCHAFF ist lustiges Familienkino, das schon den jüngsten Zuschauern einen großen Sehspaß bereitet.

Hectors Reise oder die Suche nach dem Glück

Spielfilm, Literaturverfilmung. Deutschland, Kanada 2014.

Tagaus, tagein beschäftigt sich Hector als Psychiater mit dem Unglück seiner Patienten. Jedem geht es schlecht, jeder jammert. Und keiner scheint mehr zu wissen, was Glück wirklich bedeutet. Als Hector merkt, dass sich der Frust seiner Patienten immer mehr auch auf ihn überträgt, entschließt er sich zu einem radikalen Schritt. Er packt seine Koffer, lässt seine Freundin Clara in London zurück und begibt sich auf eine Reise durch die Welt. Quer über alle Kontinente will er seine Zelte aufschlagen. Um eine Frage zu beantworten: Was genau macht Menschen glücklich? Und was ist das eigentlich - das Glück? Die gleichnamige Literaturvorlage zu Peter Chelsoms Film stammt von François Lelord, der selbst als Psychiater tätig ist und bereits in mehreren Büchern zentrale Fragen nach dem Suchen und Finden von Glück, Liebe und Zufriedenheit stellte. Der Film selbst greift diese Fragen auf und verwandelt sie in ein charmantes und begeisterndes filmisches Abenteuer voller überbordender Ideen und Bilder. Gutmütig, ein wenig naiv und vor allem voller strahlendem Optimismus verkörpert Simon Pegg die Titelfigur Hector und stolpert von einer skurrilen Begegnung in die nächste. Die Besetzung dieser so wichtigen Nebenfiguren ist hochkarätig, ob Stellan Skarsgard als ultraprofessioneller Geschäftsmann, Jean Reno als Drogenboss oder Toni Collette als Hectors erste große Liebe. Sie alle beeinflussen Hectors Sicht auf die Welt und geben der Geschichte einen spannenden und berührenden Rahmen, zusammen mit 15 wichtigen Lektionen über das Glück und seine Bedeutung. Die Bilder von Hectors Reise sind wunderschön und dem jeweiligen Kontinent angepasst. Die flirrenden Lichter einer chinesischen Großstadt, die unglaubliche Weite und Farbenpracht der afrikanischen Landschaft oder die sonnendurchfluteten Strände von Los Angeles – die Kamera von Kolja Brandt fängt all dies auf wunderbare und stimmige Weise ein. Immer wieder eingestreut sind träumerisch inszenierte Montagen, die den Zuschauer mitnehmen in Hectors Gedanken- und Gefühlswelt. Und so kann man sich bis zum Schluss dem Zauber und der Emotionen nicht entziehen, die er durchlebt. Am Ende kehrt Hector nach Hause zu Clara zurück. Er hat vielleicht

nicht die Antwort auf all seine Fragen gefunden. Doch er weiß jetzt, wo er sein persönliches Glück findet. HECTORS REISE ODER DIE SUCHE NACH DEM GLÜCK ist ein unterhaltsames und berührendes Filmvergnügen, das den Zuschauer mit einem fröhlichen Strahlen und einem warmen Gefühl entlässt. Und das ist wahres Kino-Glück!

Coming In

Spielfilm, Komödie. Deutschland 2014.

Tom Herzner ist eine Größe in Berlin. Sein Herren-Friseursalon boomt, sein neues Herrenparfüm startet voll durch und die Schwulenbegegnung feiert ihn als ganz großen Vorreiter und Trendsetter. Aber ein Problem gibt es da noch: Bei Frauen kommt Herzner so gar nicht gut an. Kein Wunder: Von Frauen hat sich Tom bisher immer ferngehalten. Sein Manager und Partner findet, dass sich das ändern muss. Und so schleust sich Tom undercover in einem Neuköllner Friseurgeschäft ein. Seine Chefin dort ist Heidi. Heidi ist frech, nimmt kein Blatt vor den Mund und zeigt Tom, wie er mit Frauen umgehen muss. Doch je mehr Zeit Tom mit Heidi verbringt, desto mehr weiß er nicht nur, was Frauen wollen. Er weiß auch plötzlich nicht mehr, was er eigentlich will. Oder besser gesagt, wen. COMING IN von Marco Kreuzpaintner ist eine romantische Komödie rund um die ewige Suche nach Geschlechteridentitäten. Dabei wirbelt der Film die Welten der homo- und heterosexuellen Liebe gehörig durcheinander und stellt die wichtige Frage in den Raum, wie wichtig solche Zuordnungen eigentlich heutzutage noch sind bzw. sein müssen. Der gesamte Cast agiert mit Spielfreude, allen voran Kostja Ullmann als Friseur, dessen Gefühlswelt aus den Fugen gerät, und Aylin Tezel, die so herrlich charmant das Mädchen von nebenan spielt, mit dem goldenen Herzen auf der Zunge und dem verträumten Kopf in den Wolken Berlins. Auch die Nebendarsteller glänzen, vor allem August Zirner und Andre Jung als schwules Langzeitpärchen sind zum Niederknien gut. Wie jede funktionierende Komödie lebt auch COMING IN von einem stimmigen Timing und einem dynamischen Erzählfluss, die Gags sitzen, wobei der Humor oftmals eher leise daherkommt und eine romantische Note die Grundstimmung beherrscht. Die Musik, komponiert von Peter Plate, passt sich dieser Stimmung perfekt an, der Soundtrack garantiert Ohrwurm-Hits und Berlin ist in sommerlich schöne Bilder getaucht, die einfach gute Laune versprühen. Die perfekte Mischung aus Komik, Romantik und einer positiven Botschaft – COMING IN ist der perfekte Beweis dafür, dass tolle romantische Komödien in Deutschland möglich sind.

Prädikat wertvoll

Into the woods

Spielfilm, Fantasy, Musical. USA 2014.

Am Anfang war der Fluch. Eine Hexe hat vor langer Zeit einen Mann damit belegt, weil der ihr einst magische Bohnen aus dem Garten klaute. Nun leidet sein Sohn, der Bäcker, darunter. Er und seine Frau können solange kein Kind bekommen, bis der Fluch aufgehoben wird. Dies, so die Hexe, sei aber nur möglich, wenn folgende Dinge besorgt werden: Eine Kuh weiß wie Milch, Haar gelb wie Mais, ein Umhang rot wie Blut und ein Schuh aus purem Gold. Wo das alles zu finden ist? Im Märchenwald natürlich. Und so ziehen der Bäcker und seine Frau los, um alles zu besorgen. Doch im Wald sind sie nicht lange allein, denn auch Aschenputtel, Rotkäppchen und Rapunzel suchen dort ihr Glück... Regisseur Rob Marshall verfilmte das gleichnamige Erfolgsmusical von Steven Sondheim mit fulminanten Bildern und einem eindrucksvollen Starensemble. Der mystische Wald wird beherrscht von dunklen Tönen, das Blätterrauschen wirkt geheimnisvoll, die Figuren gleiten unsicher wie in einem Labyrinth durch die verwinkelte und tiefverwurzelte Baumlandschaft. Schon vom ersten Ton an faszinieren Sondheims Kompositionen, die von den Darstellern leidenschaftlich und stimmlich perfekt dargeboten werden. Auch spielerisch überzeugt das Ensemble. Ob James Corden als naiv-treuer Bäcker, der alles für die Seinen tun würde und sich jeder Gefahr stellt, Emily Blunt als seine Frau, die immer einen Rat weiß und ihren Mann mit unsichtbarer aber starker Hand führt, Chris Pine als völlig überdrehter Prince Charming oder Anna Kendrick als Aschenputtel, die nicht immer weiß, was sie will, aber stets das Richtige tut. Über allem thront aber Meryl Streep. Ihre Verkörperung der bösen Hexe ist so vielschichtig, so herrlich zynisch, so amüsant und berührend, dass man sich keine andere in dieser Rolle vorstellen könnte. Jeder einzelnen Szene wohnt ein gewisses Augenzwinkern inne und so konterkarieren Sondheim und Marshall auf

sympathisch unterhaltsame Weise die Prämissen der Märchen, ohne diese bloßzustellen. Die Musiknummern sind filmisch perfekt umgesetzt, Choreographien und Inszenierungen sind originell und abwechslungsreich. INTO THE WOODS ist ein mitreißendes und beschwingtes Märchen über Märchen selbst – selbstverständlich mit Happy End!

Best Exotic Marigold Hotel 2

Spielfilm, Tragikomödie. Großbritannien, USA 2015.

Seitdem das „Best Exotic Marigold Hotel“ in Indien so erfolgreich läuft, denkt sich Sonny, dass es nun an der Zeit sei, zu expandieren. Zusammen mit der nie auf den Mund gefallenen Mrs. Donnelly reist er daher in die USA, um einen potenziellen Investor an Land zu ziehen. Dieser verspricht die Aussicht auf Erfolg – aber auch den Besuch eines Hotelinspektors. Von nun an ist Sonny auf der Hut bei jedem Gast, der im Hotel aufschlägt. Dass er und Sunaina nebenbei auch noch ihre Hochzeit planen, passt natürlich ganz schlecht in den Zeitplan. Und auch die anderen Bewohner des Hotels in Indien haben so ihre Sorgen. Evelyn bekommt ein attraktives Jobangebot, wofür sie allerdings quer durch ganz Indien reisen muss. Dadurch wird Douglas klar, wie sehr er Evelyn liebt. Das aber sollte er ihr auch endlich einmal gestehen. Denn wenn die Bewohner des Best Exotic Marigold Hotel eines wissen, dann das: Man wird ja nicht jünger! Und alt sein bedeutet auf keinen Fall auch allein sein. Für das Sequel seines Erfolgsfilms konnte Regisseur John Madden erneut auf sein hochkarätiges Ensemble setzen. Judi Dench, Maggie Smith, Bill Nighy und Celia Imrie – sie alle kehren in ihren Rollen zurück und beleben die zauberhafte Geschichte mit ihrer großen Spielfreude, ihrem Charisma und ihrem Können. Und so ist es erneut ein wahres Vergnügen, den Figuren dabei zuzusehen, wie sie ihre Geschichten durchleben und beweisen, dass Alter nicht nur nicht vor Torheit schützt, sondern auch nicht vor Liebe, Leidenschaft und großen Träumen. Eine große Rolle spielt einmal wieder der Handlungsort. Indien ist eine traumhafte Filmkulisse, die Madden und sein Kameramann Ben Smithard mit der ganzen Kraft und dem Zauber der exotischen Farben einfangen. Dass bei einem so britisch dominierten Cast der trockene Humor nicht zu kurz kommt, versteht sich von selbst. Und spätestens beim Happy End beweist der Film auf seine ganz eigene verschmitzte Art: Alt mag man werden. Aber jeder hat es selbst in der Hand, sich alt oder jung zu fühlen. Eine würdige und alterlose Feel-Good-Fortsetzung des großen Erfolges von 2012.

Winnetous Sohn

Spielfilm, Kinderfilm. Deutschland 2015.

Max ist ein Indianer-Fan, seitdem er denken kann. Eigentlich sogar, seitdem er auf der Welt ist. Denn da hängt ihm sein Vater, ein Musiker und Freigeist, eine Adlerfeder um den Hals und beschwor ihn, sich der Indianerehre immer würdig zu erweisen. Nun ist Max zehn, sein Vater macht irgendwo Musik, seine Mutter ist im Dauerstress und das Einzige, was dem kleinen, etwas rundlichen Jungen bleibt, ist die Liebe zu den Indianern. Und daher freut er sich auch immer, wenn seine Mutter ihn ins Indianer-Camp bringt. Anders als Morten, der Indianer nicht mag und Angst vor Pferden hat. Als die Karl-May-Festspiele die Rolle von Winnetous Sohn neu vergeben, weiß Max: Das ist seine Chance, zu beweisen, wie viel Indianer wirklich in ihm steckt. Und dass niemand anderes als er ein würdiger Sohn Winnetous ist. WINNETOUS SOHN ist der erste Film, der im Rahmen der Initiative „Der Besondere Kinderfilm“, die sich für originäre Erzählstoffe einsetzt, gefördert wurde. Und bei all den Casting-Shows, die zur Zeit das Fernsehen und überhaupt die Medien beherrschen, wirkt diese Geschichte nicht nur sehr erfrischend, sondern auch sehr unterstützenswert. Denn Max sieht nun einmal nicht aus wie die Idealvorstellung eines jungen sportlichen Indianers. Doch, und das verdankt der Film unter anderem auch dem beherzten Spiel des Hauptdarstellers Lorenzo Germano, der Junge hat alles, was es braucht, um Träume in die Wirklichkeit umsetzen zu können: Mut, Köpfchen und das Herz auf dem rechten Fleck. Auch die anderen Schauspieler sind gut gecastet, die Spielfreude ist allen anzusehen, unterstützt von einem Drehbuch, das geschickt die Balance hält zwischen lustigen und berührenden Momenten. So ist WINNETOUS SOHN ein großes Filmvergnügen schon für junge Zuschauer. Ein Film, der Mut macht, an seine Träume zu glauben. Und der die positive Botschaft verkündet, dass man sich immer trauen sollte, anders zu sein. Denn normal ist doch langweilig und macht lange nicht soviel Spaß!

Dokumentarfilm

10 Milliarden – wie werden wir alle satt?

Dokumentarfilm. Deutschland 2015.

Zu Beginn seines neuesten Dokumentarfilms stellt Valentin Thurn eine Rechnung auf, die eine bedrückende Ausgangsposition darstellt: Im Laufe des Jahrhunderts wird die Weltbevölkerung auf zehn Milliarden anwachsen. Bisher hat jeder Sechste auf diesem Planeten zu wenig zu essen. Bei zehn Milliarden wird es jeder Dritte sein. Wie also kann man dieses Problem in den Griff kriegen? Und welche Alternativen gibt es, um alle Menschen satt zu bekommen? Es gibt viele Zweige der industriellen Landwirtschaft, die glauben, die Lösung zu kennen. Genetisch veränderter Lachs zum Beispiel. Oder fleischloses Fleisch. Doch ist das wirklich die Antwort auf die wichtige Frage? Und kann die strategisch geplante Theorie auch kostengünstig in die Praxis umgesetzt werden? Thurn zeigt zunächst sämtliche Lösungsansätze auf, ohne sie zu werten. Und doch schließt er jedes Kapitel ab mit einem zusammenfassenden Kommentar, der offenbart, dass hier noch lange kein Plan besteht, der die Erde und ihr Essensproblem in den Griff bekommt. Und doch gibt es kleine Projekte und private Unternehmungen, die Möglichkeiten aufzeigen, welche schon heute funktionieren. Ein kleines Stadtgartenprojekt in England zum Beispiel, welches es sich zum Ziel gesetzt hat, freie Grünflächen in der Stadt zu bepflanzen. Alles Gesäte ist essbar – und für jeden frei zugänglich. Denn am Ende läuft eine der wichtigsten Erkenntnisse darauf hinaus, dass ein globales Problem nur dann lösbar ist, wenn es regional angegangen wird. Unterstützt werden Thurns Reisen und Gedankengänge von Experten, Forschern, Firmenchefs und Unterstützern der Projekte. So ist der Film vielschichtig, komplex und doch in jeder Minute nachvollziehbar. Und zudem eine kluge Auseinandersetzung mit einer Frage, die noch keiner lückenlos beantworten kann, und die den Zuschauer auffordert, selbst etwas zu tun. Denn auch wir werden Teil der zehn Milliarden sein.

Afrika – Das magische Königreich

Dokumentarfilm. Großbritannien 2014.

Der afrikanische Kontinent ist der zweitgrößte der Erde. Seit jeher gilt er als „Wiege der Menschheit“, als „schwarzer Kontinent“, als undurchdringlich und, wegen seiner hohen Temperaturen, als lebensfeindlich. Doch auch die Faszination, die Afrika ausübt, ist seit Urzeiten ungebrochen. Der 3D-Dokumentarfilm AFRIKA – DAS MAGISCHE KÖNIGREICH taucht mit seinen unglaublichen Bildern ein in diese faszinierende Welt und zeigt seine tierischen Bewohner in noch nie dagewesenen Aufnahmen. Ob Berggorillas, Flamingos oder verschiedene Echsenarten – das Team von BBC Earth investierte fast 600 Drehtage und entwickelte völlig neuartige Kameratechniken, die es erlaubten, neue Höhen und Tiefen zu erkunden, aber auch Tiere so nah zu zeigen, wie es zuvor noch nie möglich war. Das alles wird verstärkt durch den 3D-Effekt, der den Zuschauer sogartig in die faszinierenden Landschaften und Tierwelten hineinführt. Kommentiert wird das ganze von Christian Brückner, unterlegt von einem Score, der sich dem Gefühl der jeweiligen Filmmomente geschickt anpasst. Dabei geht es dem Film zwar nicht vornehmlich darum, Probleme anzusprechen. Doch durch die Schönheiten Afrikas, die er bilderbuchartig aufblättert und aufzeigt, wird in jedem Zuschauer das Bewusstsein geweckt, diese Schönheiten nicht nur erhalten zu wollen, sondern zu müssen. Denn sie sind einzigartig auf unserer Welt. AFRIKA – DAS MAGISCHE KÖNIGREICH ist ein überwältigendes Bildereignis, dem man sich nicht entziehen kann, gemacht für die große Leinwand und in 3D ein vollendeter Genuss.

Kurzfilme

M wie Martha

Kurzfilm. Deutschland 2015.

Prädikat besonders wertvoll

Manchmal ist eine Liebe so groß, dass man weiß, sie kann nicht für immer sein. Auch Helene ist das klar, wenn sie von Martha erzählt. Martha ist Helenes große Liebe und Helene weiß, dass jeder Tag der letzte sein kann, den sie mit Martha verbringt. Gemeinsam durchleben sie einen Sommer. Helene fühlt sich Martha so nah. Doch Martha lässt Nähe nicht zu. Und vielleicht gehört das Akzeptieren dessen zur bedingungslosen Liebe einfach dazu. Traumartig sind die Sequenzen, die Lena Knauss in ihrem Kurzspielfilm M WIE MARTHA stilsicher inszeniert. Aus der Perspektive von Helene erlebt der Zuschauer

die Liebe der beiden jungen Frauen in wunderschönen, fast halluzinatorischen Bildern. Melancholisch-süß ist die Stimmung, das Spiel der beiden Darstellerinnen zart fließend, dazu sitzt jedes Tableau, jede Kadrierung. Ein anmutiges Kurzfilm-Liebesdrama, zart-bitter und wunderschön. Ein Gedicht!

Einfach

Kurzfilm, Animation. Deutschland 201.

Prädikat besonders wertvoll

Benjamin sagt: „Ich will Sex!“ Tanja stimmt Benjamin zu. Auch sie will Sex. Aber bestimmt nicht mit Benjamin. Egal, dann sucht sich Benjamin halt eine Andere. Oder auch einen anderen. Zum Spaß haben. Einfach mal so. Denn eigentlich ist ja alles möglich. Jede Konstellation. Und erst recht jede Stellung. Der Regisseur Markus Wende nennt seinen Film selbst die „Visualisierung eines Gedankens“. Und genau so hat er EINFACH auch umgesetzt. Gut eine Minute dauert der Film und in schwindelerregender Taktung folgt per Strichanimation eine gezeichnete Variante der nächsten. Ein Fluss der Gedanken in animierter Form. Das hat Tempo, das hat Witz und vor allem Sinn und Verstand. Denn am Ende steht der simple Wunsch: Warum kann denn nicht alles einfach ganz einfach sein? Weil Benjamin Sex will. Und Tanja auch. Aber eben nicht mit Benjamin. So viel Wahrheit und Erkenntnis in so kurzer Zeit ist selten. Und ganz einfach hochvergnülich.